Inches 1 2 3 4 5 6 7 8
Centimetres 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19
Farbkarte #13 B.I.G.
Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

[illegible]

ZUM DANTE-TAG

Der sechshundertste Todestag des großen italienischen Dichters bietet der „Kulturwelt" wieder einmal Gelegenheit, über die Geistesheroen der Menschheit in Ausdrücken, die von „grenzenloser Ehrfurcht" und von nicht weniger grenzenlosem Unverständnis Zeugnis ablegen, Artikel zu schreiben, festliche Gedenkreden zu halten. Als ob diese Welt irgend etwas mit Dante zu tun hätte! In diesen gedankenleeren, hohlen Schreibereien, zu denen sich die Vertreter der „Kultur" anläßlich großer Gedenktage veranlaßt fühlen, spiegelt sich die ganze innere Leere und Verlogenheit unseres heutigen sogenannten geistigen Lebens dar. Die konventionelle Wiederholung einiger Phrasen über die Größe und die Tiefe der „Divina Commedia", des Hauptwerkes Dantes, wozu noch einige aus dem Konversationslexikon oder aus einer Literaturgeschichte ausgeschriebene Daten über das Leben des Dichters kommen — das ist der Inhalt der meisten festlichen Artikel, die in diesen Tagen erscheinen.

Denn Dante wird — Italien ausgenommen — nicht gelesen, und wenn er gelesen wird, wird er nicht verstanden. Nicht nur die Proletarier, auch die Bourgeois, die sich Zeit und Mühe nehmen konnten, um sich in das Studium seiner Werke zu vertiefen, stehen ihm zumeist fremd gegenüber.

Die meisten Leser beklagen sich über die Fülle von mythologischen, historischen und theologischen Anspielungen, die den Genuß des Meisterwerkes erschweren und die Lektüre der „Göttlichen Komödie" zu einem wissenschaftlichen Studium machen. Zweifellos ist dies ein Hindernis: aber zur Zeit Dantes, bald nach seinem Tode, wurde aus seiner Dichtung doch ein populäres Werk, obzwar die großen Massen des Volkes ebensowenig die mythologischen und philosophischen Andeutungen verstehen konnten wie die heutigen Leser. Dantes Dichtung wurde damals überall gelesen, für die weniger Gebildeten erklärt, kommentiert. Es war möglich, diese gewaltige, kunstreiche Dichtung den weiten Kreisen des Volkes näher zu bringen, während im 20. Jahrhundert, im Zeitalter des Kapitalismus, nicht nur Dante, sondern auch weniger schwer verständliche Klassiker den Massen allmählich fremder und fremder geworden sind.

Was uns heute bei der Lektüre Dantes als das Wunderbarste vorkommt, ist eben die Tatsache, daß für ihn sein persönliches Erlebnis, seine politische Tätigkeit und seine Liebe, die Philosophie und Theologie seiner Zeit — dies alles in einer unzertrennbaren Einheit zusammenfloß. Er behandelt die letzten, in der Form der Theologie seiner Zeit gestellten, dem Wesen nach aber auch heute lebendigen Probleme des menschlichen Lebens und Strebens in einer sinnlichen, scheinbar ganz „gewöhnlichen" und doch visionärlebendigen Sprache, die es einem jeden ermöglicht, an die großen Fragen, die seine Zeit bewegten, an das Verhältnis zwischen Ewigem und Zeitlichem, Erlösung, Sünde und Unsterblichkeit heranzutreten.

Und dieses Ineinanderwachsen von Philosophie, Politik, Kunst und persönlichem Leben, das sich in Dantes „Göttlicher Komödie" verkörpert, ist etwas, was uns nicht fremd sein kann. Gegenüber der heutigen Gesellschaftsordnung, wo die gesamte Kultur, die Politik und das persönliche Leben des einzelnen immer mehr auseinanderfallen, bedeutet uns die Dichtung Dantes nicht nur eine leere historische Erinnerung wie für die Akademiker und Literaten der bürgerlichen Welt, sondern das Sinnbild einer Lebensform, in der der Mensch wieder ein ganzer Mensch sein wird, dessen Leben nicht, wie heute, in sinnlose Fragmente zerfallen wird.

EIN SPITZEL-PORTRÄT

Parteipolitik ist ein offensichtlicher Betrug, der heutige Kunstbetrieb ein von vielen noch verehrter, mit feierlichem Hokuspokus verbrämter Schwindel. Harmlosigkeit von Mensch zu Mensch wird durch ihn vernichtet. Ich rede von bürgerlicher Kunst, die immer ihren Klassencharakter irgendwie zu verschleiern trachtet. Stefan-Georgeaner übersetzen ihre Devise „Die Kunst dem Bevorrechteten" fahrlässig mit „l'art pour l'art", die Leistung dem, der sich's leisten kann! Unbürgerliche Kunst, d. h. auf der Wahrheit des Klassenkampf-Erlebens beruhende, schuf Upton Sinclair. Sein Roman „Jimmie Higgins" gab das Positive, das Epos des proletarischen Helden, das Wort Held diesmal als Bezeichnung für einen lärmlosen, ohne Brutalität herrlichen Märtyrertyp genommen. Ebenso sachlich wahrhaftig, jeder Kompromißkunst fern, ist Sinclairs jüngstes Werk „100%, Roman eines Patrioten"*), das Gegenspiel zum „Jimmie Higgins", sozusagen, die Geschichte eines Spitzels. Der Begriff Patriot wird bloßgelegt: ein Mensch, der in seinem eigenen Interesse an die Rechtmäßigkeit der Ausbeuterherrschaft glaubt, alle zu ihrer Befestigung dienlichen Mittel für heilig hält und kein Bedenken hat, sich zum gemeinsten Spür- und Henkerdienst zur Verfügung zu stellen, die dümmste und feigste Polizeikanaille. So was mimt den radikalsten Genossen, um die Leichtentzündlichen desto sicherer ans Messer zu liefern. Hier ist ganz real, an historisch feststehenden Fakten der Lebensgang eines solchen agent provocateur entwickelt, eines armen Luders, das durch Zufall zwischen die Schlachtreihen des erbitterten Klassenkampfes gerät, durch hochnotpeinliche Argumente (früher Folter genannt) für die Sache der kapitalistischen Machthaber gewonnen und ihr schlechtgelohnter, preiswert seine Haut zu Markte tragender Büttel wird. Zuletzt verpflichtet diesen Sklavengeist, der als dümmster Bock Leithammeldienste für seine Metzger tut, der die Schwindelideologie seiner natürlichen Klassenfeinde zu seinem Lebensevangelium macht, ein erfolgslüsternes Ehrgeizweibchen vollends auf die Verbohrtheit des hundertprozentigen Nationalidioten. Es zeugt von einer Meisterschaft, wie schlicht und vollständig am Bericht dieses Einzelschicksals das Martyrium der proletarischen Bewegung sein klassisches Dokument bekommt. Der Absolutismus der Kapitaltyrannen ist heut so durchgängig die übliche Staatsform, daß Sinclairs Buch auch als Spiegel für **deutsche** Verhältnisse maßgebend bleibt: die ungesühnte Beseitigung und Mißhandlung von Revolutionären, die sadistischen Orgien der jeunesse d'orée. Ein erschütternder Anhang bringt die Unterlagen für die Wahrheit des Tatsachengerüstes, auf das der Roman sich stützt, Belege, die wieder einmal das Verbrecherische bürgerlicher Pressemethoden dar-

---

*) Zu beziehen durch die AKTIONS-Buchhandlung.

Inches 1 2 3 4 5 6 7 8
Centimetres 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19
Farbkarte #13 B.I.G.
Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

tun, deren Haupttrick Verschweigen und Verdrehen ist. Noch ärger als das Spitzeltum ist dieser Journalismus, der sein verächtliches Zutreiber-, Denunzianten- und Würgertum als verdienstliches Wirken im Geiste ausgibt. Dieser Roman entlarvt es allgemein gültig. George Groß hat ihn durch zehn Lithographien verdeutlicht, die keinen artistischen Ehrgeiz haben, sondern den ehrlichen Willen, die eindeutige, überall wirksame Form zu finden für eine Mitteilung, die den Simpelsten in Glut bringen soll. Und das ist ihm großartig gelungen, am unvergeßlichsten in dem Blatt „Mit Blut ist die Geschichte der Industriearbeiter der Welt geschrieben."

Max Hermann-Neiße